



Die beinahe 150 Delegierten der Delegiertenversammlung des SBLV in Bern nehmen die Rechnung 2016 einstimmig an.

(Bild Cornelia von Däniken)

Mit Facebook näher an die Basis

Delegiertenversammlung SBLV / Der Verband macht sich fit für die Zukunft und kämpft gegen den Mitgliederschwund an.

BERN Trotz zukunftsorientiertem Auftritt und einer Rechnung, die beinahe ausgeglichen abschloss, hat der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) mit Mitgliederschwund zu kämpfen.

Erneut Mitgliederschwund

An der Delegiertenversammlung von letzter Woche in Bern präsentierte der SBLV erneut einen leichten Rückgang der Erträge im Mitgliederbereich. Um zwei Prozent, um genau zu sein, gingen die Einnahmen zurück. Dies werde wohl zu einer Diskussion um höhere Mitgliederbeiträge führen, kündigte Co-Geschäftsführerin Kathrin Bieri-Straumann an. Für dieses Jahr bleibt der Jahresbeitrag aber unverändert bei 10 Franken.

Dass die Rechnung des SBLV sozusagen ausgeglichen und im Vergleich zu anderen Jahre sogar sehr gut abschloss, ist laut der Geschäftsstelle dem haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu verdanken. Ebenfalls machte der SBLV einen Ertrag von 20 000 Franken mit Sponsoringeinnahmen. Solche Partnerschaften will man auch in Zukunft eingehen. Zudem versucht man, projektbezogen Einnahmen zu generieren.

Näher am Puls

Stark investiert hat der Verband in die Kommunikation und das wird auch weiterhin ein Schwerpunkt im Tätigkeitsprogramm sein. Ein neuer Imageflyer ist lanciert, die direkte Kommunikation zu den Mitgliedern via Facebookauftritt läuft seit letztem

Herbst und für 2017 ist ein Pilotprojekt mit interessierten Kantonnalsektionen geplant: der Aufbau einer Mitglieder-Datenbank. Ziel ist es «näher am Puls zu sein» und besser zu vermitteln, für was sich der SBLV einsetzt.

Unspunnen-Feuerwerk

Neue Wege an die Öffentlichkeit geht der SBLV am Unspunnenfest. Die Swiss Tavolata-Landfrauen werden gemeinsam mit der Schweizer Junioren-Koch-Nationalmannschaft am Herd stehen. Der SBLV hofft auf ein «kulinarisches Feuerwerk», das nicht unbemerkt über die Bühne gehen soll.

Esther Thalmann

www.facebook.com/landfrauen.paysannes.ch

Erfolgreiche Bildung Bäuerin

Der Verband meldet, dass die Bäuerinnenschulen erfreuliche Zahlen verzeichnen. 2016 haben 113 Bäuerinnen die Berufsprüfung bestanden und vier dürfen sich neu diplomierte Bäuerinnen nennen.

Neue Tarife an den Schulen

Die Einführung des neuen Gesetzes zur höheren Berufsbildung hat Einfluss auf die Tarife an den Bäuerinnenschulen. Zukünftig erhalten nicht mehr die Ausbildungsstätten vom Bund finanzielle Unterstützung, sondern nach Absolvieren der Berufsprüfung werden 50 Prozent der Ausbildungskosten vom Bund direkt an die Absolventin zurückvergütet. Für

Frauen mit dem Ziel Berufsprüfung Bäuerin steigen die Kosten unter dem Strich nicht. Für Absolventinnen, die die Ausbildung als persönliche Weiterbildung im Bereich Hauswirtschaft machen, jedoch schon.

Relativieren von Kosten

Vielleicht kann man die höheren Kosten mit nachfolgendem Rechnungsgang von Jeanette Zürcher-Egloff, Vorstand SBLV, etwas relativieren. «Hauswirtschaftskenntnisse kosten gerade mal 50 Rappen pro Tag, wenn wir mit Ausbildungskosten von gerundeten 10 000 Franken für eine geschätzte Anwendungszeit von 70 Jahren rechnen». *et*